

Psalm 17

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

¹ Ein Gebet Dawids. Höre Wahrhaftiges, DU, merke auf mein Wimmern, lausche meinem Gebet von Lippen ohne Trug!

² Von deinem Antlitz fährt meine Gerechtigkeit aus, deine Augen schauen Geradheit.

³ Geprüft hast du mein Herz, gemustert nachts, mich ausgeschmolzen, nie findest du mehr, wovon ich gesonnen hatte: »Nie trete es mir über den Mund.«

⁴ Bei den Händeln der Menschen im Wort deiner Lippen bleibend, hüte ich mich der Pfade des Durchbrechers, -

⁵ da mein Schreiten ich halte in deinen Geleisen, wanken nie meine Tritte.

⁶ Ich bins, der dich rief, ja, Gott, du antwortest mir, neige mir dein Ohr, höre meinen Spruch!

⁷ Wunderbar erzeig deine Hulden, Befreier der sich Bergenden du vor den Aufständischen, mit deiner rechten Hand!

⁸ Behüte mich wie das Püpplein im Augapfel, im Schatten deiner Flügel verstecke mich!

⁹ Vor den Frevlern, die mich gewaltigen, meinen Seelenfeinden, die mich umzingeln!

¹⁰ Ins Fett schließen sie ihr Herz ein, mit ihrem Mund reden sie Hoffart.

¹¹ Bei unserm Schreiten - jetzt umringen sie uns, sie setzen ihre Augen darauf, einen zur Erde zu neigen.

¹² Es scheint ein Löwe, dens lüstert zu zerreißen, ein Leu, der sitzt in Verstecken.

¹³ Steh auf, DU, tritt seinem Antlitz entgegen, stürze ihn ins Knie! entrinnen mache meine Seele vorm Frevel mit deinem Schwert,

¹⁴ vor den Leuten mit deiner Hand, DU, vor den Leuten aus der Weile! Der Anteil jener ist noch im Leben, mit deinem Gespeicherten füllst du ihren Bauch, - mögen satt werden die Söhne, mögen sie ihren Kindern ihren Rest hinterlassen!

¹⁵ Ich aber, in Wahrhaftigkeit werde ich dein Antlitz schauen, mich sattsehn beim
Erwachen an deiner Gestalt.